

*Barriers to Unity*, hrsg. von Michael Bruce, The Faith Press, London 1959. 111 S. 15 sh.

„Hindernisse der Einheit“ heißt die Vereinigung der Beiträge von 7 Autoren aus vier verschiedenen Kirchen durch den Sekretär von „I.L.A.F.O.“ (International League for Apostolic Faith and Order), jener vor 10 Jahren von dem Oxforder anglokatholischen Bischof Kirk begründeten Vereinigung zur Vertretung katholischer Prinzipien in der ökumenischen Bewegung. Der Band ist erwachsen aus einer Tagung der Vereinigung in Pulborough/England im Jahr 1957 und behandelt die Lehre von der Kirche (Erzbischof Rinkel/Utrecht, Erzpriester Rodzianko), ihren Sakramenten (Mascall u. a.) und ihrem Amt (Gerritsen). Dabei soll zweierlei deutlich werden: einmal, welche Hindernisse in der katholischen Sicht von Kirche, Sakrament und Amt dem allzu leichten Weg einer Ökumene des Kompromisses und des Panprotestanismus entgegenstehen und zweitens, wie tieferes Eindringen und geduldiges Mühen um die Fragen gegenseitiges Verstehen und sachliche Annäherung ermöglicht. Mit Entschiedenheit wird darauf hingewiesen, daß schon rein zahlenmäßig genommen die Stimme von „I.L.A.F.O.“ Auffassungen ausdrückt, die für mindestens ein Drittel der nicht römisch-kath. Christenheit Geltung haben. In diesem Sinne stellen die Aufsätze einen nüchternen und brauchbaren Kommentar zur allgemeinen Faith and Order-Arbeit dar, ohne jedoch die elementare Kraft und die Weite der in der ökumenischen Bewegung aufgebrochenen Fragen widerzuspiegeln oder dazu Stellung zu nehmen.

Im einzelnen zeigen die Beiträge von Autoren mit sehr verschiedenem kirchlichen Hintergrund, z. B. Rodzianko von der serbisch-orthodoxen Kirche und Gerritsen von der Niederländischen Hervormde Kerk, eine sehr große Spannweite, ja Unterschiedlichkeit in der Erfassung der Probleme, ungeachtet des großen Consensus in den Grundfragen; so wenn Erzbischof Rinkel und Erzpriester Rodzianko mit Entschiedenheit und Schärfe die Grenzen aufzeigen, die ihre Kirche nicht überschreiten kann, und wenn Dr. Gerritsen die Tatsache begründet, daß er und die Angehörigen des Hilver-

sumer Konvents ihren Stand in einer reformierten Kirche behalten und behaupten wollen.

So scheint uns tatsächlich Wert und Interesse des Buches über ein nochmaliges Aufzeigen der immer wieder beklagten „katholischen Hindernisse“ kirchlicher Einigung im Verständlichmachen der Gedankenwelt zu liegen, die hinter diesen „Hindernissen“ steht. In diesem Sinne sollte es gerade von denen aufmerksam gelesen werden, die an einer „katholischen Opposition“ gegen die Mehrheit in der ökumenischen Bewegung ein Ärgernis nehmen. Werner Küppers

*Hans-Jochen Margull*, Theologie der missionarischen Verkündigung. Evangelisation als ökumenisches Problem. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1959. 336 S. Leinen DM 24.—.

Margulls Buch ist nicht geschrieben zum „Durchlesen“; es ist vielmehr missionarischer Gesprächspartner und ökumenisches Nachschlagewerk. Ein Gesprächspartner hört zu, regt an, gibt Antwort. Margulls Buch hat die Fragen gehört, die die Kirche heute vor ihrer missionarischen Aufgabe stellt. Es sind durchaus nicht Fragen, die nur in der ökumenischen Diskussion, nur auf einer theologischen Hochebene erscheinen, sondern sie leben — notvoll und hoffnungsvoll — auch in der Ortsgemeinde. Wie muß sich heute und morgen unser Verhältnis zur Welt gestalten? Welches ist unsere Botschaft? usw.

Wer dann beim Lesen selbst hingehört hat und zum prüfenden Nachdenken kam — der Dialog entwickelt sich wegen einer oft abstrakt-substantivischen Sprache zunächst langsam —, erhält eine Fülle historischer und systematischer Antworten. Er erfährt, wie die Mission seit der Missionskonferenz in Willingen immer stärker unter dem Gesichtspunkt der Eschatologie gesehen wurde, und daß andererseits das ökumenische Thema von Evanston nicht nur christologisch bedeutsam war, sondern auch missionarisch. So wie Visser 't Hooft in seinem neuen Buch „Unter dem einen Ruf“ die Untrennbarkeit von Zeugnis, Dienst und Gemeinschaft nachweist, werden hier Kirche, Mission und Eschatologie zu einem Dreiklang, der gar nicht anders als ein